

Kurzfassung

ifo Konjunkturprognose 2006: Deutsche Wirtschaft im Aufschwung

Nach dem Rekordjahr 2004 hat die Weltwirtschaft auch in diesem Jahr mit einer Wachstumsrate von 4,3 % überdurchschnittlich expandiert. Der ifo Index für das Weltwirtschaftsklima liegt weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt und ist im vierten Quartal sogar wieder leicht gestiegen. Auch andere Frühindikatoren wie die OECD leading indicators zeigen nach oben. Im nächsten Jahr dürfte die Wachstumsrate der Weltproduktion leicht höher ausfallen als in diesem Jahr.

Die Expansion der Weltwirtschaft wird an Breite gewinnen. In den Vereinigten Staaten dürfte das Bruttoinlandsprodukt zwar leicht verlangsamt steigen, in Japan und China wird die konjunkturelle Dynamik aber unverändert schwungvoll bleiben. In Europa ist eine deutliche Beschleunigung der wirtschaftlichen Aktivität zu erwarten. Im Euroraum dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt im nächsten Jahr um 2,0 % steigen, nach 1,4% im laufenden Jahr.

Diese Prognose beruht auf der Annahme, dass die Rohstoff- insbesondere die Ölpreise in etwa auf dem jetzigen hohen Niveau verharren und dass es bei den Löhnen zu keinen Zweitrundeneffekten kommt. Damit ist ein langsamer Rückgang der Inflationsraten zu erwarten, der die Zentralbanken zu keinem restriktiven Kurs zwingt, auch wenn die Zinsen im Zuge der weiteren konjunkturellen Erholung noch etwas ansteigen werden.

Die deutsche Wirtschaft ist im konjunkturellen Aufschwung. Der ifo Geschäftsklimaindex und auch die Industrieproduktion sowie der Auftragseingang waren zuletzt deutlich aufwärts gerichtet. Im Jahresdurchschnitt 2005 dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,9 % (arbeitstäglich bereinigt: 1,1 %) expandiert haben, nach 1,6 % im Jahr 2004.

Zugpferd ist die Auslandsnachfrage, die nicht zuletzt aufgrund der dynamischen Weltkonjunktur und des wieder günstigeren Euro-Dollar-Kurses eine enorme Schubkraft

entfaltet hat. Auch der Investitionsmotor ist endlich angesprungen. Allerdings kam der private Konsum noch immer nicht auf die Beine.

Im nächsten Jahr bleiben die Perspektiven für die deutsche Wirtschaft gut. Die Exporte werden angesichts des weiter günstigen internationalen Umfelds die weiterhin wichtigste Stütze der Konjunktur sein. Die Investitionen in Ausrüstungen und sonstige Anlagen dürften nicht zuletzt aufgrund der verbesserten Abschreibungsbedingungen merklich expandieren, die Bauinvestitionen werden nicht mehr weiter rückläufig sein. Auch der private Konsum wird sich etwas beleben, in der zweiten Jahreshälfte gestützt durch das Vorziehen von Käufen aufgrund der avisierten Mehrwertsteueranhebung 2007. Im Jahresdurchschnitt 2006 dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,7 % steigen, kalenderbereinigt sogar um 1,9 %. Da das Trendwachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion bei 1 % liegt, wird der gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad spürbar zunehmen. Die Inflationsrate dürfte mit 1,7 % etwas niedriger sein als in diesem Jahr (2,0 %)

Bei alledem wird sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nur zögernd bessern. Zwar wird die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2006 voraussichtlich um 215 000 steigen, allerdings gehen davon allein etwa 100 000 auf Schaffung von Zusatzjobs zurück. Die Zahl der Arbeitslosen wird im Jahresdurchschnitt um 150 000 sinken; in den Wintermonaten wird sie voraussichtlich erneut die 5 Millionen-Marke überschreiten.

Die Finanzlage der öffentlichen Haushalte hat sich im Jahr 2005 nicht wesentlich entspannt. Mit einer Defizitquote von 3,6 % wurde das Maastricht-Defizitkriterium zum vierten Mal in Folge überschritten. Unter Berücksichtigung der von der Bundesregierung geplanten Maßnahmen dürfte auch im nächsten Jahr der Stabilität- und Wachstumspakt mit einer Defizitquote in Höhe von 3,2 % verletzt werden.

Eckdaten der Prognose für die Bundesrepublik Deutschland

	2003	2004	2005 (1)	2006 (1)
Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr^{a)}				
Private Konsumausgaben	0,1	0,6	-0,3	0,3
Konsumausgaben des Staates	0,1	-1,6	-0,5	-0,3
Bruttoanlageinvestitionen	-0,8	-0,2	-0,3	2,9
Ausrüstungen	-0,2	2,6	5,0	6,0
Bauten	-1,6	-2,3	-4,3	0,4
Sonstige Anlagen	3,3	1,8	1,9	3,7
Inländische Verwendung	0,6	0,6	0,0	0,8
Exporte	2,4	9,3	6,2	7,4
Importe	5,1	7,0	4,4	6,0
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	-0,2	1,6	0,9	1,7
Erwerbstätige^{b)} (1000 Personen)	38722	38868	38843	39059
Arbeitslose (1000 Personen)	4377	4381	4825	4675
Arbeitslosenquote^{c)} (in %)	10,2	10,1	11,1	10,7
Verbraucherpreise^{d)} (Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr)	1,1	1,6	2,0	1,7
Finanzierungssaldo des Staates^{e)}				
- in Mrd. EUR	-86,6	-81,2	-79,8	-73,8
- in % des Bruttoinlandsprodukts	-4,0	-3,7	-3,6	-3,2
Erlaubter Finanzierungssaldo (in Mrd. Euro)^{f)}	-64,9	-66,5	-67,3	-68,5
nachrichtlich:				
Reales Bruttoinlandsprodukt im Euroraum (Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr)	0,7	2,1	1,4	2,0
Verbraucherpreisindex im Euroraum^{g)} (Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr)	2,1	2,1	2,2	1,9
<small>1) Prognose des ifo Instituts.- a) Preisbereinigte Angaben.- b) Inlandskonzept.- c) Arbeitslose in % der inländischen Erwerbspersonen (Wohnortkonzept).- d) Verbraucherpreisindex (VPI).- e) In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 95).- f) Nach dem Stabilitäts- und Wachstumspakt.- g) HVPI-EWU (1996=100).</small>				

Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Prognose des ifo Instituts.